

Zeitschrift: Berichte des Geobotanischen Institutes der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel

Herausgeber: Geobotanisches Institut der Eidg. Techn. Hochschule, Stiftung Rübel

Band: 41 (1970-1971)

Artikel: Zytologisch-embryologische Beobachtungen an Taraxacum-Arten aus der Sektion Vulgaria Dahlst. in der Schweiz

Autor: Müller, Ursula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zytologisch-embryologische Beobachtungen an *Taraxacum*-Arten aus der Sektion *Vulgaria* Dahlst. in der Schweiz

von URSULA MÜLLER^Δ

Einleitung

Die Gattung *Taraxacum* galt lange Zeit – mit einigen Ausnahmen – als total-apomiktisch. Ihre haploide Chromosomenzahl ist 8. Es treten diploide bis hexaploide Arten auf. Die Sektion *Vulgaria* Dahlst. umfasst sehr viele kleine morphologische Einheiten, deren Chromosomensatz meist triploid ist ($2n=24$) und die meist als Arten oder Unterarten beschrieben wurden (aus der Schweiz sind nach VAN SOEST [1969] 123 Arten aus der Sektion bekannt). Die Meiose im Archespor verläuft abnorm unter Bildung eines Restitutionskerns: Der unreduzierte Kern der chalazalen Dyadenzelle bildet den unreduzierten Embryosack (*Taraxacum*-Typus). Der Fortpflanzungsmodus ist daher apomiktisch (parthenogenetisch). Nach VAN SOEST (1955) ist die Sektion *Vulgaria* in Holland vermutlich total-apomiktisch ($2n=24$).

Diploide, sexuelle Populationen ($2n=16$) aus Göteborg wurden 1937 von GUSTAFSSON, aus Wien und Niederösterreich 1949 von TSCHERMAK-WOESS und bereits 1942 von CHRISTIANSEN anhand von Samenmaterial aus der Schweiz beschrieben. Zytologische Vergleiche dieses ersten Schweizer Materials mit diploiden Verwandten aus Schweden – *T. obtusilobum* Dahlst. – wurden von SØRENSEN und GUDJONSSON 1946 gemacht. Die Pflanzen zeigen identische Idiogramme. Auch RICHARDS (1972) hat an Material (*T. brevifloroides* v.S.) aus der Schweiz (Grindelwald) $2n=16$ gezählt. Die Gleichsetzung diploid-sexuell scheint bis heute berechtigt zu sein; dass hingegen polyploid-apomiktisch nicht mehr vertretbar ist, geht bereits aus SØRENSENS und GUDJONSSONS Arbeiten hervor (1946, 1958). Es zeigte sich, dass triploide, apomiktische Pflanzen in geringen Prozentsätzen aberrante Nachkommen erzeugen, denen ein Chromosom fehlt ($2n=23$). Entsprechend der Grundzahl 8 wurden 8 verschiedene Aberranten gefunden, die morphologisch unterschieden werden können. Die genetische Kontrolle der Aberranten ergab, dass zwei davon nicht mehr total-apomiktisch sind wie ihre triploiden Eltern. Aus Kreuzungen mit diploid-sexuellen und triploiden Pflanzen liess sich der Fortpflanzungsmodus der beiden

^Δ Die vorliegende Arbeit wurde am Institut für Allgemeine Botanik der Universität Zürich im Zytologischen Laboratorium unter der Leitung von Prof. Dr. A. RUTISHAUSER ausgeführt. Sie ist fragmentarisch, weil sie als Randproblem einer Dissertation verfolgt wurde, die nach dem Tode von Prof. RUTISHAUSER aufgegeben wurde.

partiell apomiktischen Aberranten ermitteln. Eine Aberrante erzeugte B_{III}-Bastarde und vorwiegend maternelle Nachkommen, die andere neben Maternelle auch B_{II}- und B_{III}-Bastarde^Δ.

Die Tendenz zur Sexualität beruht also auf der Befruchtungsfähigkeit unreduzierter Eizellen bei der einen Aberranten bzw. auf dem besseren Funktionieren der Reduktionsteilung bei der anderen. Auch die Arbeiten von FÜRNKRANZ (1960, 1961, 1965), in denen experimentelle und natürliche Hybriden beschrieben werden (inter- und intraspezifischer Kreuzungen), lassen den Schluss zu, dass die meisten Arten der Gattung *Taraxacum* nur partiell apomiktisch sind. Ferner sei auf die Untersuchungen von MALECKA (1965, 1971) hingewiesen. Aus diesen Resultaten geht hervor, dass offenbar bei apomiktischen Sippen in der Gattung *Taraxacum* durch Aneuploidie eine Rückkehr zur Sexualität ermöglicht werden kann. Da 1965/66 auch am Zürichsee und im Gebiet des Kantons Schaffhausen diploide *Taraxaca* gefunden wurden, bot sich eine günstige Gelegenheit, die hybride Natur der Apomixis bei *Taraxacum* zu prüfen.

Material

Die verwendeten Pflanzen stammen von folgenden Orten (Herbarbelege sind im Herbarium der ETH [ZT] aufbewahrt).

Kanton Zürich: Oberrieden, Alte Landstrasse 78 (Langwies)

Fettwiese	TA-TX F1-F4	27 Pflanzen	24 mit $2n = 16$ 3 mit $2n = 24$
-----------	----------------	-------------	-------------------------------------

Kanton Schaffhausen: Schloss Herblingen und Sonnmattstrasse, Schaffhausen

Wegränder	THS1 THS2 TSO	3 Pflanzen	mit $2n = 16$ (willkürlich ausgewählt)
-----------	---------------------	------------	--

Kanton Graubünden: Monbiel (Klosters), beim Schulhaus

Fettwiese	8651-86520	20 Pflanzen	2 mit $2n = 16$ 18 mit $2n = 24$
-----------	------------	-------------	-------------------------------------

^Δ B_{II}-Bastarde: Entstehung aus reduzierten, befruchteten Eizellen

B_{III}-Bastarde: Entstehung aus unreduzierten, befruchteten Eizellen

Maternelle: Entstehung aus unreduzierten, unbefruchteten Eizellen

Einige Pflanzen wurden freundlicherweise von Prof. VAN SOEST, Leiden, bestimmt. Da die Pflanzen anhand von Herbarmaterial bestimmt wurden, treten einige Lücken auf: Pflanzen, die zur Zeit der Bestimmung noch in Experimenten gebraucht wurden, und andere, die in der Zwischenzeit abgestorben waren. Nach schriftlicher Mitteilung von Prof. VAN SOEST sind zudem experimentelle Bastarde auch für den Spezialisten praktisch unbestimmbar, da ihre Blattgestaltung oft «unlogisch» ist. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass *Vulgaria*-Pflanzen mit gelben Narben und pollenführend über ganz Europa selten vorkommen.

Pflanzen mit gelben Narben, pollenführend

TV	}	natürliche Pflanzen	}	verwandt, aber nicht identisch mit <i>Taraxacum latebracteatum</i> W.Koch und <i>Taraxacum scalaeforme</i> W.Koch		
TL						
THS1	}	experimentelle Pflanzen				
F30						
TFA25						
TV53						
8657 × 86511/17	}	natürliche Pflanzen	}	nicht bestimmt		
*8653						
*86512	}	experimentelle Pflanzen				
*86517						
TFA12						
TFA19	}	experimentelle Pflanzen				
TFA25						
*F22						
F52						

Pflanzen mit dunklen Narben, pollenführend

TA	}	natürliche Pflanzen	<i>Taraxacum mimulum</i> Dahlst.	
TD				
THS2	}	natürliche Pflanzen	<i>Taraxacum pseudorecurvum</i> v. Soest	
8657				
TFA1	}	experimentelle Pflanzen	morphologisch ähnlich*	
TFA7				
TV1				
TV47				
8654	}	natürliche Pflanze	}	
8657 × 86511/4				
F13	}	experimentelle Pflanzen		nicht bestimmt
F35				
TW23				
TW29				
TW53				

Ausgeführte Kreuzungen

1. *Diploid-sexuell* × *Triploid*

♀ $2n = 16$	♂ $2n = 24$	F ₁ = Anzahl analysierte Nachkommen	Hybriden mit erhöhtem Chromosomensatz	Bezeichnung der Hybriden / $2n$	Samensatz nach Kastration	Embryologie
F4	× 8654	64	3	F13 F22 F52	+– (einige Blüten steril) +– (einige Blüten steril) +– (einige Blüten steril)	Tetraden, Dyaden Tetraden, Dyaden –
TF	× TA	47	3	TFA1 TFA2 TFA12	-- (einige Blüten steril) +– (einige Blüten steril) +– (einige Blüten steril)	Tetraden, Dyaden – Dyaden
TV	× 8653	66	1	TV24	+– (einige Blüten steril)	–
TW	× 8657	65	1	TW47	++	Dyaden
8657	× 86511	27	1	8657 × 86511/424	+– (einige Blüten steril)	Dyaden

Die Nachkommen aus diesen 5 Kreuzungen sind Hybriden, da die verwendeten diploiden Mutterpflanzen sexuell sind und eine normale Meiose in der EMZ durchführen. Die 9 Hybriden mit erhöhtem Chromosomensatz wurden genauer untersucht. Die zu ihrer Bildung notwendigen Pollen mit $n = 16$ Chromosomen werden neben $n = 8$

und $n = 12$ gebildet. Die diploiden F₁-Pflanzen setzen nach Kastrationsversuchen keine Samen an, sie sind also wie ihre Eltern sexuell. Die F₁-Pflanzen mit $2n = 24$ bilden im Archespor sowohl Tetraden (nach Meiose) als auch Dyaden (nach Restitutionskern). Sie sind zu partiellem Samensatz fähig nach Kastration.

2. Triploid \times Diploid oder Triploid

$\text{♀ } 2n = 24$	$\text{♂ } 2n = 16$	$\text{♂ } 2n = 24$	$F_1 = \text{Anzahl analysierte Nachkommen}$	Hybriden mit abweichendem Chromosomensatz	Bezeichnung der Hybriden / $2n$	Samenansatz nach Kastration	Embryologie
TD \times TL			16	1	TDL9	++	-
86511 \times 8657			48	1	86511 \times 8657/40	--	Tetraden
TA \times TI			20	0	-	++	-
TA \times	TA		26	2	TA11 TA12	++ ++	- -
8653 \times TV			39	0	-	++	-
86517 \times TV			35	0	-	++	-

Von diesen Kreuzungen wurden wiederum nur die zytologisch erkennbaren Hybriden untersucht. Normalerweise waren die Nachkommen maternell und triploid ($2n = 24$). TDL9 ($2n = 32$), TA11 und TA12

sind BIII-Bastarde. Nach Kastration wiesen sowohl Bastarde wie maternelle Nachkommen ($2n = 24$) normalen Samenansatz auf.

3. Triploid \times Tetraploid

8657 \times 86511/4 \times TDL9	128	2	8657 \times 86511/4 \times TDL9/58	--	-
			8657 \times 86511/4 \times TDL9/117	--	-

Die meisten Rückkreuzungen bzw. Neueinkreuzungen der F₁-Pflanzen schlugen aus verschiedenen Gründen fehl: schlechte Witterungsverhältnisse, verschiedene Blütezeiten der Individuen. Einzig die F₁-Pflanze 8657 \times 86511/4 ($2n = 24$) wurde mit Erfolg gekreuzt. 128 Nachkommen wurden zytologisch untersucht. Zwei davon wiesen einen erhöhten Chromosomensatz auf: $2n = 32$. Sie sind somit

möglicherweise B_{III}-Bastarde. Eine andere Erklärungsmöglichkeit ist, dass von beiden Eltern 16 Chromosomen stammen. Eine dieser Hybriden weist zudem ein für die Sektion *Vulgaria* fremdes Merkmal auf: rote Achänen. Diese sind charakteristisch für die Sektion *Erythrocarpa*, *Rhodocarpa* und *Erythrocarpa*.

Die diploiden Mutterpflanzen führten in der EMZ eine normale Meiose durch und erwiesen sich als sexuell. Der Pollen der triploiden Pflanzen zeigte verschiedenartige Pollenkörner, die offenbar verschiedenen Chromosomenzahlen entsprachen. Die meisten der erhaltenen F_1 -Pflanzen waren diploid und sexuell (sie setzten nach Kastrationsversuchen keine Samen an). Es scheint deshalb, dass Pollenkörner mit 8 Chromosomen sich am besten mit dem diploiden Narbengewebe vertrugen. Zusätzlich zu den diploiden wurden 9 triploide Nachkommen erhalten. Entsprechend kann angenommen werden, dass normal reduzierte Eizellen der Mutterpflanzen von Spermakernen mit 16 Chromosomen der triploiden Pollenpflanzen befruchtet wurden.

Die Bastarde mit abweichenden Chromosomenzahlen entsprechen offenbar verschiedenen Typen. TDL9 ($2n=32$) muss als B_{III} -Bastard angesehen werden, der aus einer reduzierten Eizelle der triploiden Mutterpflanze entstand, die mit einem normal reduzierten Gameten der diploiden Pollenpflanze befruchtet wurde. Auf der anderen Seite sind TA_{11} und TA_{12} wahrscheinlich das Produkt einer unreduzierten Eizelle der triploiden Mutterpflanze und einem 8chromosomigen Gameten der triploiden Pollenpflanze. Besonders interessant ist der dritte entstandene Bastardtyp ($86511 \times 8657/40$). Seine diploide Chromosomenzahl ($2n=16$) lässt vermuten, dass er aus einer reduzierten Embryosackmutterzelle ($n=8$) der triploiden Mutterpflanze entstanden ist, die offenbar gelegentlich auftreten können. Die Befruchtung mit einem normalen männlichen Gameten der diploiden Pollenpflanze führt dann zur diploiden Bastardpflanze.

Zusammenfassung

Schweizerische *Taraxacum*-Sippen der Sektion *Vulgaria* Dahlst. wurden zytologisch-embryologisch untersucht und miteinander gekreuzt.

Von 269 F_1 -Nachkommen aus Kreuzungen zwischen diploiden Mutterpflanzen ($2n=16$) und apomiktischen triploiden Pollenpflanzen erwiesen sich 260 als diploid und sexuell und 9 als triploid und teilweise apomiktisch.

Nachkommen von Kreuzungen mit triploiden apomiktischen Mutterpflanzen waren meist maternell triploid und apomiktisch. Von 312 untersuchten Pflanzen hatten indessen 9 abweichende Chromosomenzahlen; darunter befand sich eine diploide sexuelle Pflanze aus der Kreuzung ($2n=24 \text{ ♀} \times 2n=16 \text{ ♂}$).

Aus den durchgeführten Untersuchungen geht einmal mehr hervor, dass die Apomixis zumindest bei einigen polyploiden Sippen von *Taraxacum* nicht ganz obligatorisch ist.

Summary

Swiss representatives of *Taraxacum* sect. *Vulgaria* Dahlst. were studied cyto-embryologically and some experimental crosses were performed.

The first hybrid generation obtained from crosses between diploid mother plants ($2n=16$) and apomictic triploids ($2n=24$) was not uniform: 260 plants were diploid and sexual, yet in addition 9 triploids were found. They proved to be facultative apomicts.

Plants which appeared in crosses with triploids used as female parent were mostly 24-chromosomic. However, out of the 312 studied plants, 9 had deviating chromosome numbers;

among them, a diploid type obtained from cross-direction $2n = 24 \text{ ♀} \times 2n = 16 \text{ ♂}$ manifested a normal sexual reproduction.

The present investigation represents a further example of the facultative nature of the apomixis in some polyploid species of *Taraxacum*.

Literatur

- CHRISTIANSEN, M.P., 1942: En seksuel Maelebøtte-Art fra Schweiz, dyrket i Køge. Naturh. Tidende 6.
- FÜRNKRANZ, D., 1960: Cytogenetische Untersuchungen an *Taraxacum* im Raume von Wien. Österr. Bot. Z. 107, 110–150.
- 1961: Cytogenetische Untersuchungen an *Taraxacum* im Raume Wien, 2.: Hybriden zwischen *T. officinale* und *T. palustre*. Österr. Bot. Z. 108, 408–415.
- 1965: Beiträge zur Cytogenetik experimenteller und natürlicher Hybriden bei *Taraxacum*. Ber. Dtsch. Bot. Ges. 78, 139–142.
- GUSTAFSSON, A., 1937: Oever forkomsten av en sexuell population inom *Taraxacum vulgare*-gruppen. Bot. Not. 90, 322–340.
- MALECKA, J., 1965: Embryological studies in *Taraxacum palustre*. Acta Biol. Cracov., Ser. Bot. 8, 223–236.
- 1971: Cytotaxonomical and embryological investigations on a natural hybrid between *T. koh-saghyz* and *T. officinale* and their putative parents species. Acta Biol. Cracov., Ser. Bot. 14, 179–197.
- RICHARDS, A.J., 1972: The karyology of some *Taraxacum* species from alpine regions of Europe. Bot. J. Linn. Soc. 65, 47–60.
- SØRENSEN, T., 1958: Sexual chromosome-aberrants in triploid apomictic *Taraxaca*. Bot. Tidsskr. 54, 1–22.
- und G. GUDJONSSON, 1946: Spontaneous chromosome aberrants in apomictic *Taraxaca*. Biol. Skr. 4, 1–48.
- SOEST, J. L. VAN, 1955: *Taraxacum Sectio Vulgaris* Dahlst. in Nederland. Acta Bot. Neerl. 4, 82–107.
- 1969: Die *Taraxacum*-Arten der Schweiz. Veröff. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich, 42, 255 S.
- TSCHERMAK-WOESS, E., 1949: Diploides *Taraxacum vulgare* in Wien und Niederösterreich. Österr. Bot. Z. 96, 56–63.

Adresse der Autorin: Ursula Müller
Zytologische Abteilung des Institutes für Allgemeine Botanik,
Universität Zürich
Birchstrasse 95
CH-8050 Zürich